

Paul Rieder

## Die glücklichen Drei

(1859)

Wir wollen uns drei Hütten bauen,  
Und ständig soll Siesta sein!  
Mag anderswo der Honig thauen,  
Und blühen der Orangenhain,  
5 Regieren mag in fremden Gauen  
Der Mai in ew'gem Sonnenschein,  
Uns ist ein Edelsitz voll Stolz und Pracht  
Dahier der Wald in seiner Tannennacht.

Dem Löwen sei die Königsfahne  
10 Auf den Oasen zgedacht!  
Wird ihm zum Trinkgelag als Kanne  
Doch nur ein Affenherz gebracht,  
Hat er doch nur die Karavane  
Als Fremdenstadt für seine Pracht:  
15 Sind wir in uns'rer Residenz doch mehr,  
Sie ist von Fremdlingen und Heuchlern leer.

Der Adler sei um Felsenwände  
Der freiste Doge uns'rer Zeit!  
Doch sind des Jägers blut'ge Hände  
20 Von seiner Riesenburg nie weit,  
Von oben drückt als gold'ne Blende  
Die Sonne seine Einsamkeit:

Sind wir in uns'rer Residenz doch mehr;  
Es kommt kein Feind, kein großer Prahler her.

25           Der Sultan sei mit tausend Schnüren  
              Auf drei Erdtheilen Prophet!  
              Hat doch im Divan kaum zwei Thüren,  
              Wo nicht ein Derwisch lauernd späht,  
              Kann keinen Diamanten führen,  
30           Vor dem sein Herr als Geist nicht steht:  
              Wir sind in uns'rer Residenz doch mehr;  
              Uns fällt kein Geist, kein Sklavenhüter schwer.

              Drei Schlößer — eins auf anderm oben  
              Besitzen wir in grünem Hain,  
35           Wenn draußen die Gewaffen toben,  
              So sperren wir uns wacker ein  
              Und werden nie was and'res loben,  
              Als unser kleines Kämmerlein:  
              Wir haben ein deutschfürstliches Gebiet  
40           Und heißen Uhu, Dachs und Eremit.

### Textnachweis:

Paul Rieder, *Lieder-, Sonetten- und Romanzen-Kranz*, München 1859,  
S. 241–243.